

Diesen Boss lobt sogar die Gewerkschaft

Briten-Personalchef geht in Ruhestand

ack **OSNABRÜCK.** Wenn ein langjähriger Personalchef in den Ruhestand geht, sind ihm freundliche Worte gewiss. Dass allerdings Vertreter der Gewerkschaft Verdi wahre Loblieder auf ihn anstimmen, die weit über die üblichen Höflichkeitsfloskeln hinausgehen, ist eher selten. Ein Mann, dem diese Ehre jetzt zuteil wurde, ist Volker Loewen, bis zuletzt Personalleiter der Zivilbeschäftigten in der britischen Garnison in Osnabrück.

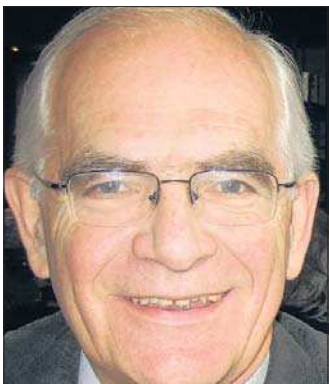
„Gerade in der Schlussphase der Standortauflösung hat sich Herr Loewen als verlässlicher Partner erwiesen“, heißt es in einem Schreiben des Verdi-Bezirks Weser-Ems. Loewen, „ein Personalleiter der alten Garde“, habe es durch geschickte Verhandlungen mit der Arbeitsagentur erreicht, dass Arbeitnehmer bei gleichzeitiger Fortzahlung ihrer Bezüge an Qualifikationsmaßnahmen teilnehmen

„Loewen war immer ein fairer Verhandlungspartner“

**Sabine Morgenroth,
Verdi Weser-Ems**

konnten. „Dabei schöpfte er seinen gesamten Verhandlungsspielraum aus“, loben die Verdi-Funktionäre Sabine Morgenroth und Horst Gehring. „Durch durchdachte Aufhebungsverträge wurden Sperrzeiten abgewendet.“ Loewen sei zudem „immer ein fairer Verhandlungspartner“ gewesen.

Gehring hob gestern vor allem das vorbildliche Engagements Loewens für schwerbehinderte Arbeitskräfte hervor. Vor sieben Jahren habe der Personalchef ein Integrationsprogramm ins Leben gerufen,



Sozial engagiert: Ex-Personalchef Volker Loewen. Foto: privat

durch das 75 Schwerbehinderte bei der Osnabrücker Garrison Labour Support Unit (GLSU) Arbeit gefunden hätten. Und das, obwohl die britische Armee aufgrund des NATO-Truppenstatuts von der Ergänzungsabgabe ausgenommen ist. „Das war ein feiner, feiner Zug“, lobte Gehring. Loewen habe zudem dafür gesorgt, dass zwei Drittel dieser Arbeitskräfte inzwischen in anderen Garnisonen untergekommen seien.

Der Ex-Personalchef selbst konnte gestern eine gute Abschlussbilanz präsentieren: Von ursprünglich 550 Beschäftigten seien am Tag der Standortschließung 320 ohne neuen Job gewesen. 50 von ihnen hatten nur Zeitverträge. Sozusagen in letzter Minute konnten noch einmal 40 weitere Arbeitskräfte an andere britische Garnisonen vermittelt werden. Unter dem Strich bleiben somit 230 Arbeitnehmer, die nach Loewens Kenntnis bislang keinen neuen Arbeitsplatz haben. Von ihnen sind knapp 50 älter als 60 Jahre, 83 sind zwischen 55 und 60 und über 40 zwischen 50 und 55 Jahre alt. Loewen und Gehring waren sich gestern einig: Das alles muss Karmann erst einmal nachmachen.